

Der Bestand des Weißstorches (*Ciconia ciconia* L.) in der Steiermark im Jahre 1973 (Aves)

Von Bruno WEISSERT
Mit 2 Tabellen (im Text)
Eingelangt am 19. April 1974

Die nun schon seit Jahren durchgeführten Bestandserhebungen beim Weißstorch haben nicht nur in der Steiermark recht interessante Ergebnisse gezeitigt, sondern neuerdings auch bei internationalen Bestandsaufnahmen ihren Niederschlag gefunden. Erstmals war die Steiermark, (gemeinsam mit dem Burgenland) bereits in der von SCHÜZ u. SZIJJ Ludwigsburg erarbeiteten vierten europäischen Übersicht der Jahre 1954—1958 miteinbezogen worden. An der nunmehr erscheinenden fünften gesamteuropäischen Übersicht der Folgejahre, die einen weit längeren Zeitabschnitt erfassen wird, wird nun Österreich, dank der Bemühungen ACHENBRENNERS (Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde) um die Zustandebringung vollständiger Zahlen erstmals darin zur Gänze erfaßt sein.

SCHÜZ & SZIJJ haben aus ihren bisherigen Erhebungen Folgerungen abgeleitet, die für unser Bundesland ermutigende Ausblicke für die weitere Bestandsentwicklung erhoffen lassen. Danach ist der weitaus stärkste Rückgang der Populationen in den nordwestlichen Randgebieten Europas, Niederlande und Dänemark zu erkennen. In Schweden ist der Bestand sogar schon zur Gänze erloschen. Die Stärke der Abnahme vermindert sich nach Süden und Südosten hin und schlägt hier bereits in eine Zunahme um, wie dies die Ergebnisse aus dem Burgenland und aus der Steiermark erkennen lassen. Eine Grenze gleichbleibenden Bestandes zwischen diesen beiden Gebieten glauben SCHÜZ & SZIJJ im Verlauf einer durch Österreich—Bayern—Böhmen und Sachsen streichenden Linie zu sehen, wobei auf Grund der eingangs erwähnten unvollständigen Bestandszählungen nicht abzuschätzen ist, ob der Rückgang im Nordwesten durch die Zunahme im Südosten aufgewogen ist.

Diese positive Aufwärtsentwicklung des Weißstorchbestandes in der Steiermark schien zu Beginn des Jahres 1973 ins Gegenteil umzuschlagen. Die Störche trafen nur sehr zögernd ein, viele Horste waren nur von einem Storch besiedelt, bzw. gesellte sich erst zu einem späteren Zeitpunkt ein Partner hinzu, wodurch ein Bruterfolg in Frage gestellt schien. Die alarmierenden Nachrichten aus dem Burgenland über das teilweise Ausbleiben der Störche, ließen auch für unser Bundesland das Schlimmste befürchten. Und dennoch, das Ergebnis ist nicht allzu ungünstig ausgefallen; der Tiefpunkt der Störungsjahre 1967 und 1969 wurde bei weitem nicht erreicht, wie die nachfolgenden Tabellen aufzeigen.

Aus den Tabellen ist zu erkennen, daß sich die Zahl der besetzten Horste, sowie die der Horstpaare gegenüber 1972 etwas verringert hat und um ca. 5 Prozent abgesunken ist. Die Zahl der ausgeflogenen Jungstörche liegt gleichfalls un-

T a b. 1: Storchenaufnahme nach Bezirken:

Politischer Bezirk	Besetzte Horste		Unbesetzte Horste		Horste insgesamt		Horstpaare (HPa)		Horst-Einzelstörche (HEP)		Horstpaare o. J. (HPo)		Ausgefll. Jungst. (JZG)		Umgek. Jungst.		Umgek. Altst.	
	1972	1973	1972	1973	1972	1973	1972	1973	1972	1973	1972	1973	1972	1973	1972	1973	1972	1973
Deutschlandsberg	14	12	—	3	14	15	12	9	2	3	5	5	14	10	5	7	1	1
Feldbach	11	11	—	—	11	11	11	11	—	—	2	2	20	28	5	1	1	—
Fürstenfeld	15	13	1	1	16	14	15	12	—	1	5	4	29	17	3	2	—	2P
Graz-Umgebung	8	8	1	1	9	9	8	8	—	—	2	3	16	15	2	4	—	—
Hartberg	13	14	3	3	16	17	12	14	1	—	5	7	15	18	1	4	—	1
Leibnitz	10	11	3	1	13	12	10	10	—	1	4	4	16	15	1	2	1	—
Radkersburg	22	19	4	4	26	23	22	19	—	—	5	7	40	27	2	1	—	—
Voitsberg	2	2	1	—	3	2	2	2	—	—	1	—	1	4	1	1	1	—
Weiz	3	3	—	—	3	3	3	3	—	—	1	—	4	9	—	—	—	—
Insgesamt	98	93	13	13	111	106	95	88	3	5	30	32	155	143	20	22	4	3

T a b. 2: Der Weißstorch-Bestand in der Steiermark seit 1967:

Berichtsjahr.	Horstpaare insges. (HPa)		Ges.-Jungenzahl (JZG)		Zahl d. Jg. bez. Horstpaare (HPa)		Horstpaare o. Junge (HPo)		Prozentanteil HPo aus HPa	
	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976
1967	79	120	1,52	34	43,0					
1968	93	133	1,43	45	48,3					
1969	88	126	1,43	27	30,7					
1970	84	185	2,20	13	15,5					
1971	94	247	2,63	13	13,8					
1972	95	155	1,63	30	31,6					
1973	88	143	1,62	32	36,4					

ter den Werten von 1972, aber bezogen auf die Horstpaare ist sie mit 1,62 unverändert geblieben. Hoch ist nach wie vor der Prozentsatz der Horstpaare ohne Jungen. Dies mag seine Ursache am späten Eintreffen der Störche haben, wie dies im Berichtsjahr sehr oft der Fall war, teils war es durch heftige Storchenkämpfe bedingt, wodurch Eier zerstört oder aus dem Nest geworfen wurden. Die Zahl der umgekommenen Jungen entspricht dem jährlichen Durchschnitt. Im Großen und Ganzen also ein mittelmäßiges Erfolgsjahr; es ist jedoch zu erwarten, daß nach einigen Störungsjahren auch wieder mit Erfolgsjahren gerechnet werden kann.

Allen Mitarbeitern, die wie alljährlich an der Bestandsaufnahme mitgewirkt haben, danke ich bestens und ebenso den Herren Dr. ANSCHAU und Dr. KREISL für Manuskriptdurchsicht und Drucklegung.

L i t e r a t u r

- SAUTER U. & SCHÜZ E. 1954. Bestandsveränderungen beim Weißstorch: Dritte Übersicht, 1939—1953. — Die Vogelwarte, 17:81-100.
- SCHÜZ E. & SZIJ J. 1960. Vorläufiger Bericht über die Internationale Bestandsaufnahme des Weißstorches 1958. Die Vogelwarte, 20:253-257.
- 1960. Bestandsveränderungen beim Weißstorch: Vierte Übersicht, 1954 bis 1958. — Die Vogelwarte, 20:258—273.
- WEISSERT B. 1973. Der Bestand des Weißstorches in der Steiermark im Jahre 1972. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 2 (2):131-134.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Bruno WEISSERT, A-8271 Waltersdorf 211.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [03_1974](#)

Autor(en)/Author(s): Weissert Bruno

Artikel/Article: [Der Bestand des Weißstorches \(*Ciconia ciconia* L.\) in der Steiermark im Jahre 1973 \(Aves\) 107-109](#)